



**Niederschrift über die Bürgerversammlung am 15. November 2012
von 20:01 Uhr bis 21:52 Uhr in der Festhalle Furtwangen**

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Herdner

Anwesende Gemeinderäte: Stadträte Dorer, Ebeling, Hog, Jung, Prof. Kühne, Prof. Dr. Mescheder, Schonhardt, Staudt, Straub, Thurner.

entschuldigt: Stadträte Wolfgang Kern und Thomas Riesle

Schriftführer: Dr. Ludger Beckmann

Stadtverwaltung: Ortsvorsteher Hall,
Frau Grieshaber, Frau Schober, Herr Baumer, Herr Dold,
Herr Hackel (Haustechnik)

Sonstige: ./.

Besucher: ca. 110

Presse: 5

TOP 1 Finanzsituation

Im Rahmen der Bürgerversammlung berichtet Bürgermeister Josef Herdner den zahlreich erschienen Bürgerinnen und Bürgern und den Mitgliedern des Gemeinderates zunächst über die Entwicklung der Fehlbeträge seit 2009. Trotz Abbau der Rücklage sei im Jahre 2009 ein Defizit in Höhe von 2,17 Millionen Euro entstanden. Dieses habe sich im Jahre 2010 auf insgesamt 4,66 Millionen Euro erhöht. Folge davon war, dass es keinen genehmigungsfähigen Haushalt im Jahre 2010 gegeben habe. Das Anziehen der Wirtschaft habe der Stadt gut getan. Im Jahre 2011 konnte das Defizit auf 1,8 Millionen Euro abgebaut werden.

Für das laufende Jahr 2012 rechne er mit einem Gewerbesteueraufkommen von rund 9 Millionen Euro. In der Gemeinderatssitzung vom 27.11.2012 werde man einen Nachtragshaushalt beschließen, der die restlichen Fehlbeträge bereinige und einen nennenswerten Betrag in die Rücklage einstelle. Er sehe zwar etwas Licht im Tunnel, fürchte aber, dass das Jahr 2014 mit seiner Mehrbelastung von höherer Umlage und geringeren Schlüsselzuweisungen in Höhe von rund 2,1 bis 2.2 Millionen Euro nur schwer zu verkraften sei. Um hier Erleichterung zu verschaffen, würde alles in die Rücklage überführt. Die wirtschaftliche Lage sei zurzeit diffus. Er hoffe, dass es nicht allzu sehr nach unten gehe. Er mahne zur Vorsicht, um die Jahre 2013/14 zu meistern.

Im Folgenden geht Bürgermeister Herdner auf das Bregtalbad ein. Er sieht das bürgerschaftliche Engagement des Bregtalbadvereins als sehr gelungen an. Dies entlaste auch den kommunalen Haushalt. Er rechne für 2012 mit einem Zuschussbedarf von 115.000 bis 120.000 Euro. Dies sei im Vergleich mit den Vorjahren, insbesondere dem Jahr 2009, ein deutlicher Rückgang um 50-60.000 Euro. Bürgermeister Herdner dankt den Vereinsmitgliedern unter dem Beifall der Zuhörer.

Auf eine Frage aus dem Publikum nach dem Pro-Kopf-Schuldenstand antwortet Bürgermeister Herdner, dass die Stadt eine Gesamtverschuldung, inkl. Abwasser und Wasser, von 13-14 Millionen Euro habe, was etwa eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1.500-1.600 Euro bedeute. Er sehe dies wegen der Vermögenswerte als nicht so dramatisch an.

TOP 2 Demographischer Wandel

Zum zweiten Schwerpunkt der Bürgerversammlung wird der Demographische Wandel. Hierbei referiert Dr. Ludger Beckmann über die Ergebnisse der Klausurtagung des Gemeinderates im Sommer. Er stellt die vereinbarten Leitziele zu den Themenbereichen Gesundheit, Mobilität, Infrastruktur und Bildung vor. Kurz berichtet er noch aus dem Altenhilfe-Teil des Seniorenberichtes. Die Altenhilfe sei mit Altenheim, Sozialstation, sozialen Diensten und Angeboten zu betreutem Wohnen gut aufgestellt.

Nach Bürgermeister Herdner werde man an den aufgezeigten Defiziten weiter arbeiten. Beim Stadtbuss habe sich eine Arbeitsgruppe gebildet. Wegen der entscheidenden Bedarfsermittlung appellierte er an alle Bürger, von den Fragebögen regen Gebrauch zu machen. Im Bereich des Marktplatzes, der Gerwig- und Lindenstraße werde man ein etwa 1,20 m breites Band verlegen, welches rollatorfähig sein solle. Man werde diese Maßnahme sukzessive angehen.

Neben den Senioren hat die Stadt Furtwangen auch die Schulentwicklung immer stets im Auge. Während man bei den Kindergärten durch die Möglichkeit der Reduzierung der Gruppenszahl geringere Probleme haben werde, sähe dies bei den Schulen schon anders aus. Man werde um eine Zusammenlegung von Grundschulen nicht herumkommen, da die Zahlen rückläufig seien. Er wolle dies aber mit den Bürgern aktiv gestalten. Im reinen Vorgeben von Zielen sehe er keinen Sinn.

Es werde auf Dauer zu einem zweigliedrigen Schulsystem kommen, so dass man letztlich die Ilben-Schulen an das Otto-Hahn-Gymnasium verlegen müsse. Was dann mit der Förderschule geschehen werden, sei zur Zeit noch unsicher.

Von Herrn Andreas Braun wird die Parkplatzsituation an der Hochschule kritisiert.

Bürgermeister Herdner entgegnet ihm, dass im Hafnergässle 15 neue Parkplätze entstehen sollen. Auch würden am oberen Friedhofeingang Parkplätze geschaffen. Die hieraus resultierenden Entfernungen seien für ihn zumutbar. Er lehne demgegenüber das Anlegen von Parkplätzen im Stadtgarten ab. Er sei aufzuwerten und nicht zu verbauen.

Pfarrer Paul Demmelmair hält die Barrierefreiheit für wichtig, aber auch teuer. Der schöne Marktplatz sei durch das grobe Pflaster beeinträchtigt. Durch Rollstuhlbahnen könne sicherlich eine Verbesserung erzielt werden. Mit Hinweis auf die Sterbefälle in der Stadt wirbt Pfarrer Demmelmair für eine größere Trauerhalle.

Bürgermeister Herdner stellte hierbei mittelfristig einen Handlungsbedarf fest.

Auf Anfrage von Frau Esther Strube berichtet Bürgermeister Herdner über die Tendenzen der weiteren Nutzung des Schulgebäudes Baumannstr. 13. Hier würden Gespräche über eine gemischte Nutzung zur Tagespflege älterer Menschen und zum Wohnen geführt.

TOP 3 Ideen des Bürgermeisters

Zu Beginn der Vorstellung seiner **Ideen** und Visionen macht Bürgermeister Herdner den Zuhörern klar, dass sie nun viel Bodenständiges und wenig Spektakuläres präsentiert bekämen. Die Berg- und Talfahrten der kommunalen Finanzwirtschaft machten müde. Furtwangen sei eine sehr gewerbesteuerlastige Kommune. Die Schaffung einer anständigen **Rücklage** sei für ihn eine wichtige Zielsetzung. 25% sollte die Eigenkapitalquote einmal erreichen. Er möchte hieran trotz des Spagates zwischen Vorangehen und Kontinuität arbeiten.

Es gelte weiterhin eine **aktive Bodenpolitik** zu betreiben. Möglichkeiten zum Erwerb von Grund und Boden sollen die Stadt handlungsfähig machen.

Die **Infrastruktur** solle erhalten, saniert und verbessert werden. Die Sanierung des Otto-Hahn-Gymnasiums mit Sporthalle werde etwa 3,5 Millionen Euro kosten. Man habe einen sehr rührigen Einzelhandel. Manches Angebot fehle aber noch. Im alten Edeka/Damm könne er sich einen Einzelhandels-Mix mit verschiedensten Angeboten vorstellen. Hier bedürfe es eines Anschubs von Stadt, Wirtschaftsförderung und VDU. Die Gastronomie sei in Furtwangen gut aufgestellt. Ein Haus der Vereine als Zielsetzung biete Vereinen Unterstellmöglichkeiten. Freiwerdende Gebäude sollten von Vereinen genutzt werden können. Wegen der Alten Post stehe er in Gesprächen. Eine sozialgewerbliche Idee könne dort verwirklicht werden. Er sei aber auch offen für eine Neugestaltung des Areals, auch für Freimachen ohne Bebauung.

Er sei ein entschiedener Anhänger von Kreisverkehren. Man könne diese durch Künstler ansprechender gestalten. In der Wilhelmstraße, die vom Autoverkehr sehr belastet sei, könne er sich eine Einbahnregelung gut vorstellen. Dieses würde dem Fußgänger ein anderes Einkaufserlebnis bieten.

Im Bereich des **Tourismus** schwebte ihm eine Kunst-Straße im Viertel von Gerwig-, Linden- und Baumannstraße zum Thema Zeit-Uhr-Technik vor. Dort könne ein Kunstviertel entstehen.

Das Naherholungsgebiet Brend-Günterfelsen-Martinskapelle-Donauquelle könne durch einen Themenpfad aufgewertet werden. Die Donauquelle müsse besser gestaltet werden. Er denke auch an eine Sommerrodelbahn und einen Erlebnisspielplatz. Von dort könne man in mobiler Weise an die Stadt angebunden werden. Dies gelte auch für die

Hexenlochmühle und den Balzer Herrgott. Schließlich wäre eine Verlängerung des Bregtalweges wünschenswert.

In Zusammenarbeit mit Hochschule und örtlichen Unternehmen könne er sich in Furtwangen über ein PPP-Projekt ein neues **Veranstaltungszentrum** gut vorstellen. Man könnte dann auch Kongresse nach Furtwangen ziehen. Unternehmen und deren Kunden würde dann etwas Größeres angeboten.

Ein weiteres Ziel seiner Arbeit sei der Erhalt der Infrastruktur in den **Ortsteilen**. Man habe dort sehr aktive Vereine und Gruppierungen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement die Ortsteile stärkten.

Die **Breitbandversorgung** sei ein ganz wichtiges Thema, das verfolgt werden solle. Man könne bei allen anstehenden Tiefbauarbeiten Leerrohre prophylaktisch verlegen.

Schließlich möchte sich Bürgermeister Herdner der Verstärkung der **interkommunalen Zusammenarbeit** widmen. Man dürfe aber nichts übers Knie brechen. Das gegenseitige Vertrauen müsse weiterwachsen. Jede Kommune solle bei der Zusammenarbeit seine Selbständigkeit bewahren. Man dürfe hierbei nicht aus dem Auge verlieren, dass das Land weitere Aufgabe auf die Kommune übertragen möchte, was allein nicht, mit mehreren aber wohl zu bewältigen wäre.

Bürgermeister Herdner schließt seine Präsentation mit den Worten, dass er den Bürgern habe zum Ausdruck bringen wollen, worüber er sich Gedanken mache. Vorrangig sei es, finanziell auf guten Beinen zukommen. Dann solle man Schritt für Schritt vorgehen. Zu Diskussionen werde er sicherlich anregen.

Frau Lüttgens vom VDU zeigt sich sehr erfreut über die Idee mit dem Einzelhandels-Mix.

Auf den Hinweis wegen der nicht ausreichenden Beschilderung im Bereich des Uhrenmuseums entgegnet Bürgermeister Herdner, dass er sich u.a. in der Tiefgarage Hinweisschilder auf das Rathaus bzw. das Uhrenmuseum vorstellen könne.

Hierauf schließt Bürgermeister Herdner die Bürgerversammlung mit einem Dank an die Bürger für die Unterstützung in den letzten drei Jahren, ebenso beim Gemeinderat und den Verwaltungsmitarbeitern.

Für die Richtigkeit:

.....
Josef Herdner
Bürgermeister

.....
Dr. Ludger Beckmann
Schriftführer